

Die Stadt Regensburg informiert

Bei uns

**STADTRAUM
GEMEINSAM
GESTALTEN**
Jetzt ist Ihre
Meinung gefragt

**PRÜFEN - RUFEN -
DRÜCKEN**
Aktion „Schüler
retten Leben“
startet im Herbst



SCHILLERWIESE
Baden, Radfahren
und Flanieren
am nördlichsten
Donaubogen

WOHNBAUOFFENSIVE
Mehr Wohnraum,
den man sich
leisten kann



Privathaftpflicht-
versicherung

Berufsunfähigkeits-
versicherung

Pflegezusatz-
versicherung



VON
VERBRAUCHER-
SCHÜTZERN
EMPFOHLEN

Nicht vergessen: Jetzt existenzielle Risiken absichern

Das Leben steckt voller Überraschungen und bringt einige Veränderungen mit sich. Unabhängige Experten und Verbraucherschützer empfehlen daher, mögliche Wagnisse nicht zu ignorieren.

Sichern Sie jetzt Ihre existenziellen Risiken bei der HUK-COBURG ab. Am besten vereinbaren Sie gleich einen Termin bei einem unserer Berater.

**Geschäftsstelle
Regensburg**
Tel. 0941 5688414
gs-regensburg@HUK-COBURG.de
Albertstr. 2
93047 Regensburg
Mo. – Do. 8:00 – 18:00 Uhr
Fr. 8:00 – 16:00 Uhr

**Kundendienstbüro
Karin Popp**
Tel. 0941 709458
karin.popp@HUKvm.de
Unterislinger Weg 41
93053 Regensburg
Mo. – Do. 8:00 – 12:00 Uhr
Di. 15:00 – 19:00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

**Kundendienstbüro
Sabine Reißner**
Tel. 09401 5260906
sabine.reissner@HUKvm.de
Schlesische Str. 33
93073 Neutraubling
Mo. – Fr. 8:00 – 12:00 Uhr
Mo. u. Do. 13:00 – 17:00 Uhr



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

In diesem Heft geht es in zwei Berichten ums Mitmachen. Derzeit führt die Stadt die Biotonne ein. Aus Obst- und Gemüseresten wird in Zukunft sehr umweltfreundlich Strom erzeugt, zudem wird die Restmüllverbrennung deutlich entlastet. Das kann freilich nur dann gelingen, wenn Sie alle, liebe Bürgerinnen und Bürger, die kleine Mühe auf sich nehmen und Ihre Bioabfälle zur nächstgelegenen braunen Tonne in der Nachbarschaft bringen. Mehr dazu erfahren Sie in diesem Heft – wie auch zu einem für die Zukunft Regensburgs sehr wichtigen Projekt, das in die nächste Runde geht. Und auch da bittet die Stadt um Ihre Beteiligung: Bald werden an etwa 145 000 Bürgerinnen und Bürger Fragebögen verschickt, in denen es um die Neugestaltung des Areals am Hauptbahnhof geht. Eine solche Bürgerbefragung hat es in Regensburg übrigens noch nicht gegeben. Also: Bitte mitmachen!

Ein drittes, für die Stadt ebenfalls sehr zentrales Projekt ist die Wohnbauoffensive: Auch in den kommenden Jahren müssen wir mit einem anhaltend starken Zuzug rechnen. Regensburg braucht also weiter viele neue Wohnungen und vor allem solche, die sich Menschen mit geringen und mittleren Einkommen leisten können. Was die Stadt genau vorhat mit ihrer Wohnbauoffensive, erfahren Sie in dieser Ausgabe.

Und außerdem verraten wir Ihnen schon jetzt, was sich die Stadt zum Tag der offenen Tür im Alten Rathaus für Sie hat einfallen lassen.

Wir hoffen wie immer, dass diese Themen und die weiteren Beiträge in diesem Heft Ihr Interesse finden.

Ihr Bei uns-Redaktionsteam

Inhalt

06 Stadtraum gemeinsam gestalten
Jetzt ist die Meinung der Bürger gefragt

08 Tag der offenen Tür
Die Stadt Regensburg präsentiert sich

10 Die Biotonne kommt
Los geht's mit 900 Standorten

12 Prüfen – Rufen – Drücken
Aktion „Schüler retten Leben“ startet im Herbst

16 Wohnraumoffensive
Sorgt für mehr günstigen Wohnraum

20 Schillerwiese
Baden und Flanieren am Donaubogen

24 Ostdeutsche Galerie
Kinderprogramm im Kunstforum

26 Verliebt, verpartnert, verheiratet
Am 1. Oktober tritt die Ehe für alle in Kraft

27 Mitmachen und gewinnen
Rätselseite

Unser Titelbild zeigt „Die Hommage an die Schifffahrt und den Weinbau“ an der Schillerwiese von Wigg Bäuml. Für das Häuschen hat der Künstler eine alte Tür aus seinem ehemaligen Elternhaus verwendet.



An dieser Bei uns-Ausgabe haben mitgewirkt (von links):

Stefan Effenhauser, Sonja Jäger, Claudia Biermann, Rolf Thym, Peter Ferstl, Dagmar Obermeier-Kundel, Juliane von Roenne-Styra

Klimaschutz: Stadt fördert Kauf von Elektrofahrzeugen

Um Bürgerinnen und Bürgern im Stadtgebiet den Weg in eine klimafreundliche Zukunft zu erleichtern, hat die Stadt drei neue Förderprogramme aufgelegt. Eines dieser Programme besteht aus der erweiterten Förderung der Elektromobilität. Von der Stadt werden nun auch Privatleute finanziell unterstützt, wenn sie sich ein Lastenpedelec oder einen E-Roller kaufen. Die Fördersumme beträgt jeweils 25 Prozent des Netto-Preises, wobei ein maximaler Förderbetrag gilt, der etwa bei einem E-Roller 1000 Euro beträgt.

Für Gewerbe gilt weiterhin die von der Stadt gewährte finanzielle Förderung bei der Anschaffung von E-Autos zur Personen- oder Güterbeförderung. Der Antragstellerbereich „Gewerbe“ umfasst Unternehmen, freiberuflich Tätige und gemeinnützige Organisationen. Für sie beträgt der Zuschuss jeweils 6000 Euro. Neben dem Kauf wird jetzt auch das Leasing für eine Dauer von maximal 36 Monaten gefördert.

Wer auf elektrische Unterstützung verzichten möchte, kann sich von der Stadt ein altergebrachtes Lastenfahrzeug oder einen



→ Einmalig 6000 Euro oder eine Förderung der Leasingraten: die Stadt unterstützt Gewerbebetriebe bei der Anschaffung von Elektroautos. Zudem wird die energetische Sanierung von Gebäuden gefördert.

Fahrradanhänger fördern lassen. Auch hier gilt: der Antrag muss vor dem Kauf des Fahrzeugs bei der Stadt gestellt werden. Rückwirkend kann keine der Förderungen beantragt werden.

Zwei weitere Förderprogramme geben Anreiz zur energetischen Sanierung von Gebäuden. Gefördert werden die Fassadendämmung mit nachwachsenden Rohstoffen und der Einbau von Holz- oder Holz-Alu-Fenstern. Im Bereich der technischen Gebäudeausstattung werden unter anderem der Einbau einer solarthermischen Anlage, eines Biomasseheizsystems oder der

Anschluss an ein Nahwärmenetz finanziell unterstützt. Um die städtische Förderung in Anspruch nehmen zu können, ist es unbedingt erforderlich, den Antrag bei der Stadt wie auch einen Fördermittel-Antrag für dieselbe Maßnahme bei BAFA oder KfW vor dem Beginn der Maßnahme zu stellen.

Weitere Informationen über alle städtischen Förderprogramme, Förderbedingungen, die Höhe der Förderprämien und Antragsformulare stehen im Internet bereit: www.regensburg-effizient.de/foerderprogramme



Spatenstich für die neue Kreuzschule

Auf dem Gelände des einstigen Jahnstadions entsteht (unser Foto zeigt den Spatenstich am 21. September 2017) die neue Kreuzschule – eine fünfzügige Grundschule mit Mensa, Zweifach-Sporthalle, Hort und einer Quartiersgarage mit 153 Stellplätzen. Die Ganztagschule ist für 500 Schülerinnen und Schüler sowie für 45 Lehrkräfte ausgelegt. Der Hort ist für 75 Schülerinnen und Schüler geplant. Die behindertengerechte Schule wird aus sechs Gebäuden bestehen, zwischen denen sich begrünte Freiflächen und die Sportanlage samt dem alten „Jahnturm“ erstrecken werden. Auf einem Großteil der Dachflächen werden Photovoltaikanlagen installiert. Die Baukosten für Schule, Kinderhort und Quartiersgarage betragen 35 Millionen Euro. Die Fertigstellung ist für September 2019 geplant.

Programm der VHS erschienen

Das Herbstprogramm der Volkshochschule ist da. Das aktuelle Schwerpunktthema: Europa und wir. Mit dem dazu passenden Titel-Entwurf der Designerin Jutta Sonnleitner liegt das Programmheft in Buchhandlungen, Geschäften, den Stadtbüchereien und im Thon-Dittmer-Palais am Haidplatz 8 kostenlos auf. Auf 280 Seiten finden sich gut 1000 Veranstaltungen. Zum Online blättern: www.vhs-regensburg.de.

Neues Kulturleben

Die neue Halbjahres-Ausgabe der städtischen Broschüre „Kulturleben“ gibt auf 168 Seiten einen Überblick über die zahlreichen Veranstaltungen von September 2017 bis März 2018. Einen Schwerpunkt bilden dabei die Veranstaltungen rund um das Jahresthema 2017 „Stadt und Glaube“. Zudem gibt die neue Ausgabe des Kulturlebens erste Einblicke in das Jahresthema 2018 „Stadt – Land – Fluss“. Das kostenlose Heft ist an zahlreichen zentralen Auslagestellen in der Stadt erhältlich.

In dieser Rubrik wenden sich die Bürgermeister, Referenten und Amtsleiter mit einem ganz persönlichen Anliegen an die Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Diesmal ruft Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer alle Regensburgerinnen und Regensburger zum Mitmachen auf – bei der künftigen Gestaltung des großen Bereichs am Hauptbahnhof und bei der Einführung der Biotonne.

Liebe Leserinnen und Leser, in Regensburg stehen zwei Projekte an, die das Engagement der Bürgerinnen und Bürger ganz besonders benötigen: Es geht zum einen um die Einführung der Biotonne. Und zum anderen um eine städtebaulich sehr wichtige Planung, die uns ganz sicher noch lange beschäftigen wird.



→ Bürgermeisterin
Gertrud Maltz-
Schwarzfischer

Auf dem Areal zwischen Hauptbahnhof und Maximilianstraße wollen wir einen neuen zentralen Busbahnhof bauen. Zusätzlich dazu sollen eine leistungsfähige, schnelle Trasse für den Nahverkehr der Zukunft und das Regensburger Kultur- und Kongresszentrum entstehen. Für dieses wichtige Gesamtprojekt hat die Stadt eine große Bürgerbefragung organisiert. Unser Ziel ist es, in enger Abstimmung mit den Bürgerinnen und Bürgern den „schönsten gemeinsamen Nenner“ zu finden. Wenn mit dem weiteren Ablauf alles klappt, dann wird die Stadt Ende Oktober an alle 145 000 Regensburgerinnen und Regensburger, die über 16 Jahre alt sind, einen umfangreichen Fragebogen verschicken. Wir möchten ger-

ne wissen, wie Sie sich die künftige Gestaltung dieses städtebaulich so wichtigen Eingangsbereichs zur Altstadt vorstellen.

Nun meine große Bitte an alle, denen wir den Fragebogen zuschicken: Beteiligen Sie sich an dieser Bürgerbefragung. Der Stadtrat und die Verwaltung brauchen die Meinungen möglichst vieler, um in der Gewiss-

heit um eine hohe Zustimmung unserer Stadtgesellschaft weiterarbeiten zu können.

Ihre Mithilfe benötigen wir auch bei dem zweiten großen Projekt, das in diesen Tagen umgesetzt wird: Ein Bundesgesetz verpflichtet die Stadt dazu, die Bioabfälle, die im Haushalt anfallen, getrennt zu erfassen und für eine geeignete Verwertung zu sorgen – aus dem Regensburger Biomüll wird umweltfreundlich Strom erzeugt. Damit fangen wir jetzt an.

Ich hoffe sehr, dass wir bei diesen zwei wichtigen Projekten, die ja Ihnen allen zugutekommen, auf Ihre Unterstützung zählen dürfen.

Digitalisierung: Regensburg liegt bundesweit an der Spitze

Patentaktivitäten stehen wie kaum eine andere Messgröße für Innovationskraft in Wirtschaft und Wissenschaft. Im Bereich der Digitalisierung, dem Megatrend der Zukunft, steht Regensburg mit über 224 Patenten pro 100 000 Arbeitsplätzen bundesweit allein an der Spitze, mit deutlichem Abstand gefolgt von Stuttgart (137) und München (129). Dies macht eine bundesweite Analyse des Instituts der Deutschen Wirtschaft in Köln deutlich. In Punkto Innovationskraft in der Digitalisierung kann also keine Stadt in Deutschland Regensburg etwas vormachen: Im Vergleich zum Bayerndurchschnitt (37) melden Regensburger Unternehmen und Hochschulen etwa sechs-

mal so viele Patente zum Thema Digitalisierung an. Bei genauerer Analyse ist dies allerdings kein Wunder. „Viele der in Regensburg produzierenden Unternehmen sind darauf angewiesen, sich frühzeitig den neuen globalen Herausforderungen zu stellen“, betont Dieter Daminger, Wirtschafts-, Wissenschafts- und Finanzreferent der Stadt Regensburg. Toni Lautenschläger, Leiter des Amtes für Wirtschaft und Wissenschaft sieht aber auch in „den von uns gegründeten Clustern wie Sensorik, IT- Sicherheit, IT-Logistik und Elektromobilität“ den Schlüssel zum Erfolg: „Ohne starke Kompetenz in diesen Bereichen ist Digitalisierung gar nicht möglich.“

Circoplast, die erste

Schauspieler, Komiker und Puppenspieler Hans Krüger startet am 27. Oktober 2017 im Ostentorkino den Circoplast-Reigen: Dieser Abend beginnt mit einer verschimmelten Badehose, einem Strauß Fliegerbrillen und einem Schnürsenkel, der zum Propeller wird. Danach versucht sich bei der Eröffnungsparty in der Kinokneipe Matthias Romir, der erste Schwarzclown auf Rollschuhen, als DJ. Tags darauf ist die einzigartige Metal-Brassband KermesZ à l'Est aus Belgien zu Gast. Circoplast Volume 2 und 3 folgen 2018.

Die Regensburger Tanztage...

...präsentieren ab dem 3. November an mehreren Spielstätten wieder eine Auswahl regionaler, nationaler und internationaler Kompanien des zeitgenössischen Tanzes. Am 12. November ist Wim Vandekeybus mit „Ultima Vez“ im Velodrom zu Gast. Sein 1999 geschaffener und nun neu aufgenommener Tanz für elf Männer über die Instinkte der Liebe und die Macht des Begehrens war eine weltweite Tanzsensation. Die Solotanznacht am 24. und 25. November zeigt am Theater an der Uni die spannenden Stücke der Preisträger des Solo-Tanz-Theater-Festivals in Stuttgart 2017. Die Tanztage dauern bis Anfang Dezember.

Film satt

Queer Streifen, das lesbisch-schwulbi-transqueer-thematisierte Filmfestival, präsentiert deutsche und internationale Spielfilme, Dokumentationen und Kurzfilme des queeren Kinos vom 2. bis zum 8. November 2017 in der Filmgalerie. Darauf folgt vom 15. bis zum 22. November das Heimspiel-Festival in den Regensburger Programmkinos mit einer Auswahl der hochkarätigsten und polarisierendsten Filme des Jahres und mit zahlreichen internationalen Filmgästen. Beim Filmwochenende Urban Legends widmet sich schließlich die Filmgalerie vom 24. bis zum 26. November dem Genre Schauer-märchen. (hö)



→ Im Bereich rund um den Hauptbahnhof – hier der Blick auf den Ernst-Reuter-Platz – will die Stadt zukunftsweisende Projekte umsetzen

Nächste Runde für ZOB, RKK und Nahverkehr der Zukunft

Bald beginnt die Bürgerbefragung

ANNE KRÄMER UND ROLF THYM

Regensburg steht vor einer zukunftsweisenden städtebaulichen Entscheidung – und deswegen bittet die Stadt alle Regensburgerinnen und Regensburger über 16 Jahre, sich an einer Bürgerbefragung zu beteiligen, die zwischen dem 23. Oktober und dem 19. November 2017 geplant ist: Etwa 145 000 Einwohnerinnen und Einwohner erhalten Fragebögen, in denen sie ihre Meinung über die Neugestaltung des Bereichs rund um den Hauptbahnhof abgeben können.

Zwischen dem südlichen Eingangsbe- reich zur Altstadt und dem Haupt- bahnhof sollen ein neuer leistungsfä- higer Zentraler Omnibusbahnhof (ZOB), ei- ne Trasse für den Nahverkehr der Zukunft – für Schnellbusse oder Straßenbahn – und das Regensburger Kultur- und Kon- gresszentrum (RKK) entstehen. Dabei geht es auch um eine neue Gestaltung der Straßen, Fußgängerbereiche und Grünflä- chen in diesem Bereich. Bei zwei Ideen-

werkstätten im März und Mai 2017 mit insgesamt etwa 1500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern – darunter engagierte Bürgerinnen und Bürger, Vertreter von Interessensverbänden sowie Fachleute der Verkehrsbetriebe und der Stadtver- waltung – wurden zahlreiche Überlegun- gen und Anregungen mit externen Pla- nungsexperten aus München und Darm- stadt diskutiert. Gesucht waren Antwor- ten auf die zentrale Frage, wie der künfti-

ge ZOB, die Nahverkehrstrasse der Zu- kunft, das RKK wie auch die Gestaltung von Grünflächen und von Geh- und Rad- wegen am besten aufeinander abge- stimmt werden können. Aus all den Vor- schlägen, die bei den Ideenwerkstätten gesammelt wurden, haben zwei Pla- nungsteams aus den Bereichen Verkehrs- planung, Architektur, Stadtplanung und Landschaftsarchitektur schließlich kon- krete Ideen für eine Neugestaltung des städtebaulich wichtigen Areals erarbeitet.

Dringender Handlungsbedarf

Aus Sicht der Stadtverwaltung besteht vor allem bei der Neu-Organisation des öf- fentlichen Busverkehrs nahe dem Haupt- bahnhof dringender Handlungsbedarf: Der heutige Bustreff an der Albertstraße hat die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit

erreicht. Die Wartezonen für die Fahrgäste reichen nicht mehr aus. Probleme gibt es durch den dichten Autoverkehr und bei der Erreichbarkeit der Haltestellen für Menschen mit Behinderung. Die Planungsteams haben anhand der im März und Mai gesammelten Anregungen konkrete Ideen erarbeitet, die sie am 20. September im Antoniushaus öffentlich vorstellten: So könnte etwa der großzügig angelegte ZOB näher an den Hauptbahnhof gerückt und durch ein Info- und Servicegebäude mit zwei Ebenen ergänzt werden.

Für den Autoverkehr stünde deutlich weniger Platz zu Verfügung als heute, wohingegen sichere Wege für den Rad- und Fußverkehr reserviert sein könnten. Das Regensburger Kultur- und Kongresszentrum soll nach den Anregungen aus den Ideenwerkstätten seinen inhaltlichen Schwerpunkt auf das kulturelle Angebot legen. Zudem könnte das Erdgeschoss des RKK zum alltäglichen Besuch einladen, etwa indem dort ein Café eingerichtet wird oder eine Bücherei. Generell soll ein

Großteil des Areals nicht mehr vom Verkehr dominiert sein, sondern mit Grünflächen, Wegen und angenehmen Aufenthaltsmöglichkeiten ein freundlicher Eingangsbereich zur Altstadt werden. Die Bürgerinnen und Bürger sollen sich dort sicher und wohl fühlen.

Auch eine Wanderausstellung

Zu diesen Planungsansätzen werden alle Regensburgerinnen und Regensburger über 16 Jahren nun bald befragt: Die Stadt schickt ihnen einen Fragebogen zu. Die darin vorgestellten Ideen werden ab Anfang Oktober bis in die dritte Novemberwoche hinein auch in einer Wanderausstellung gezeigt (siehe Infokasten), die unter anderem am 12. November 2017 beim Tag der offenen Tür im Alten Rathaus Station macht. Die Bürgerbefragung soll klären, ob sich für das gesamte Projekt der „schönste gemeinsame Nenner“ finden lässt. Mit den Ergebnissen der Bürgerbefragung wird sich der Stadtrat vermutlich Anfang 2018 befassen.

Wie geht es weiter?

Zwischen dem 23. Oktober und dem 19. November 2017 führt die Stadt eine umfassende Bürgerbefragung über die Neugestaltung des großen Bereichs zwischen Hauptbahnhof und Altstadt durch.

Etwa 145 000 Regensburgerinnen und Regensburger, die älter als 16 Jahre sind, schickt die Stadt einen Fragebogen zu, der auf konkreten planerischen Ideen beruht. Die Stadtverwaltung und der Stadtrat wollen wissen, welche Ideen eine breite Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger finden.

Während des Zeitraums der Bürgerbefragung stellt die Stadt das gesamte Projekt in einer Wanderausstellung sowie mit Infoständen vor. Orte und Termine werden noch bekanntgegeben. Ständig aktualisierte Informationen sind im Internet zu finden:

www.stadtraum-gestalten.de



→ Zwei Planungsteams haben am 20. September im Antoniushaus gemeinsam mit Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer und Planungsreferentin Christine Schimpfermann erste konkrete Zusammenfassungen präsentiert, die auf die Ergebnisse von zwei Ideenwerkstätten mit zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern zurückgehen. Bei der Präsentation wurde auch die Kritik von Bürgern behandelt



STADT
REGENSBURG

Mach mit!

Bürgerbefragung 2017
Infos unter www.stadtraum-gestalten.de



6 x Hereinspaziert –

Tag der offenen Türen bei der Stadtverwaltung Regensburg

CLAUDIA BIERMANN

Die Stadtverwaltung Regensburg zeigt her, was sie hat: Beim diesjährigen Tag der offenen Türen am Sonntag, 12. November 2017, öffnen gleich sechs städtische Einrichtungen ihre Häuser: Sie laden alle Regensburgerinnen und Regensburger von 13 bis 18 Uhr zu einem Besuch ein – quer übers Stadtgebiet. Einen Sonntagnachmittag lang können Sie hinter die Kulissen verschiedener Ämter blicken, Orte sehen und Dinge tun, die sonst für die Öffentlichkeit

nicht möglich sind. Wie sieht das restaurierte Bruckmandl jetzt aus? Im Bauhof Ost zeigt es sich exklusiv am 12. November – noch vor seinem ersten Auftritt auf der frisch sanierten Steinernen Brücke. Oder wussten Sie, dass in der städtischen Tiefgarage beim Alten Rathaus ein noch weitgehend eingerichteter Bunker aus der Zeit des kalten Krieges schlummert? Er hätte rund 2 700 Menschen vor einem Atomschlag retten sollen. Das Amt für Brand- und Katastrophenschutz der Stadt Regensburg nimmt die Besucher am Tag der offenen Türen in geführten Besichtigungen mit

Altes Rathaus

Es ist das Schmuckkästchen der Regensburger Stadtverwaltung: Seine ältesten Gebäudeteile stammen aus dem 13. Jahrhundert. Alle drei Bürgermeisterbüros sind geöffnet. In den historischen Kurfürstenzimmern erfahren Gäste außerdem, was es mit den Ratstöchtern auf sich hat, und können Regensburgs Partnerstädte und Stiftungen näher kennenlernen. Die Stadtverwaltung informiert ausführlich über die dann gerade laufende Bürgerbefragung „Stadtraum gemeinsam gestalten“: Wie kann der Raum zwischen Bahnhof und Maximilianstraße gestaltet werden? Wie kann ein Kongress- und Kulturzentrum aussehen? Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung hier vorgestellt. Bei Tag der offenen Türen können Sie außerdem einen Defibrillator ausprobieren und unter professioneller Anleitung die Herz-Lungen-Wiederbelebung erlernen. Und wenn Sie dann noch Luft haben, steigen Sie auf den 55 Meter hohen Rathhausturm. Der Blick lohnt die Mühe!



Neues Rathaus

Was machen Sie mit Ihren Mülltonnen? Müll rein und fertig? Dass man damit wunderbar Musik machen kann, können alle Gäste des Bürger- und Verwaltungszentrums im Neuen Rathaus erleben und gleichzeitig Informationen über die neu eingeführte Biotonne sammeln. Das Personalamt stellt die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten bei der Stadtverwaltung vor. Interessierte können sich über das Thema Rente sowie die digitalen Möglichkeiten der neuen Ausweisdokumente schlau machen. Der Integrationsbeirat der Stadt Regensburg informiert hier über Patenschaften für Flüchtlinge. Das Amt für Stadtplanung und das Amt für Stadtentwicklung zeigen, vor welchen Herausforderungen eine historische Stadt steht, die immer weiter wächst. Kleine Gäste dürfen in der Druckerei eigene Druckwerke herstellen. Oder sie versuchen sich im Innenhof auf einer künstlichen Bahn im Eisstockschießen. In der Kantine versorgen die Mini-Köche die Gäste mit kulinarischen Kleinigkeiten.

Mehrgenerationenhaus in der Ostengasse

Das Mehrgenerationenhaus in der Ostengasse ist am 12. November fest in Kinderhand. Im Hof wartet der Spielbus auf Jungen und Mädchen, die toben und richtig Spaß haben wollen. Mit selbstgemachtem Stockbrot können sie danach ihren Hunger stillen. Im Café Klara können alle Papas, Mamas, Omas und Opas relaxen oder bei einer Führung das Haus kennenlernen. Um 15 Uhr spielt das Fliegende Theater Berlin im Obergeschoss das Stück „Josa mit der Zauberpfeife“ für Kinder von vier bis zwölf Jahren und Erwachsene (kostenpflichtig). Das Seniorenamt und der Treffpunkt Seniorenbüro informieren über ihr breites Angebot für ältere Bürgerinnen und Bürger und zeigen, was ehrenamtliche Helfer alles auf die Beine stellen: Von Nachbarschaftshilfe bis hin zu Computerkursen. Einen Stock höher lockt der Bund der Vegetarier mit veganen Kostproben.





We are open!

am 12. November 2012 von 13 bis 18 Uhr

hinunter in den Untergrund. Sechs weitere spannende Geschichten aus Regensburgs Historie erzählen die Gästeführer des Verbands kulturtouren in halbstündigen Touren durch die Altstadt. Auch die historische Fragstatt, die alte Folterkammer der Stadt, ist im Rahmen von Führungen zu bestaunen. Die kostenlosen Karten für alle Führungen gibt es am Tag der offenen Türen ab 13 Uhr in der Räumen der Tourist-Info. Ein Rollstuhl-Parcours in der Altstadt eröffnet den Teilnehmern einmal einen Perspektivwechsel. Alle sechs Häuser der Stadtverwaltung sind einen Besuch wert:

Überall können Sie sich über die zahlreichen Dienstleistungen der verschiedenen Ämter und wichtige Themen informieren. Die einzelnen Stationen sind mit einem kostenlosen Shuttlebus problemlos erreichbar. Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer wird den Tag der offenen Türen um 13 Uhr auf dem Rathausplatz eröffnen. Dort geht es heiß her: Alle kleinen Regensburgerinnen und Regensburger dürfen hier Löschen üben. Die Berufsfeuerwehr präsentiert Einsatzfahrzeuge und zeigt Rettungsmaßnahmen mit dem Sprungtuch.

Bauhof Ost in der Guerickestraße

Was ist eigentlich ein Bauhof? Und wofür sind die städtischen Angestellten dort zuständig? Sie kümmern sich um rund 400 Kilometer Straße im Stadtgebiet und um die fast 15 000 Lampen und Lichter darauf. Die Mitarbeiter des Bauhofs Ost in der Guerickestraße präsentieren am Tag der offenen Türen gerne ihre Räumlichkeiten und ihren umfangreichen Fuhrpark - Mitfahrgelegenheit inklusive, für Mutige auch im Hubsteiger! Außerdem zeigt sich hier - einmalig vor seinem Comeback - das Wahrzeichen der Steinernen Brücke, das Bruckmandl den Besucherinnen und Besuchern. Im Bauhof schlummert es nach einer umfassenden Sanierung in einer Art Schönheitsschlaf vor sich hin, bis auch die historische Brücke restauriert ist und es wieder seinen angestammten Platz einnehmen darf und auf den Regensburger Dom blickt.



Gartenamt im Weinweg

Sie sorgen dafür, dass es in Regensburg schön grünt und blüht. Sie pflegen Parks und Bäume, Spiel-, Sport- und Bolzplätze sowie das Grün an Schulen und Straßen - die rund 150 Mitarbeiter des städtischen Gartenamtes. Werfen Sie einen Blick in die gläsernen Gewächshäuser, in denen viele der Pflanzen, die das ganze Jahr über Regensburg schmücken, selbst gezogen werden. Hier können sich alle Besucherinnen und Besucher auch so manchen Garten- und Baumpflegetipp von den Profis holen. Interessierte können sich am Tag der offenen Türen auch über die Ausbildungsmöglichkeiten in diesem Bereich informieren und aus erster Hand Antworten auf ihre Fragen erhalten. Wer Anregungen für Adventsgestecke sucht, findet bei einer kleinen Ausstellung vielleicht die ein oder andere Anregung für zu Hause. Und nicht zuletzt haben Sie hier die seltene Gelegenheit, gegen ein kleines Entgelt den Salutaris-Wein aus dem städtischen Weinberg zu verkosten.



Stadtteilbücherei und Bürgerbüro Burgweinting im BUZ

Lernen Sie das Bürgerbüro in Burgweinting kennen: Hier erhalten Sie über 50 Dienstleistungen. Die Mitarbeiter, die den Regensburgerinnen und Regensburgern sonst Führerscheine ausstellen, bereiten für die Besucher einen Parcours vor, der ihnen die Augen öffnen wird: Wie sehe und reagiere ich, wenn ich Alkohol getrunken habe? Eine extra Brille macht schnell beschwipst und zeigt einem, wie gefährlich das Gläschen zu viel werden kann. Auch das Stadtteilprojekt Burgweinting informiert im Bürgerbüro über seine Arbeit als Treffpunkt und soziale Familienberatungsstelle. Bei Kaffee und Kuchen können Eltern miteinander ins Gespräch kommen und Kinder dürfen kleine Andenken basteln. In der benachbarten Stadtteilbücherei können sich große und kleine Gäste auf schöne Stunden freuen: Sie können in mehr als 30 000 Medien schmökern und in aller Ruhe kleine Basteleien für Weihnachten fertigen.



Die Biotonne kommt

ROLF THYM

Es ist soweit: In Regensburg wird nun die Biotonne eingeführt. Die Stadt hat aufgrund der dichten Bebauung in der Altstadt und in Stadtamhof wie auch aus Gründen der Kostenersparnis entschieden, dass nicht jedes Eigenheim oder Mehrfamilienhaus eine Biotonne erhält. Stattdessen werden nun zunächst an bis zu 500 öffentlichen Standorten und in rund 400 Wohnanlagen die jeweils 240 Liter fassenden, braunen Biotonnen aufgestellt – insgesamt werden es zunächst etwa 950 Sammelbehälter sein. Alles Wissenswerte rund um die Biotonne erfahren Sie hier.

Wer bestimmt, wieviele Biotonnen wo platziert werden?

Von der Stadt beauftragte Gutachter hatten empfohlen, etwa 2100 Standplätze für Biotonnen für das ganze Stadtgebiet festzulegen. Bei insgesamt fünf Bürgerwerkstätten besprachen Vertreter der Stadt mit den Anwohnerinnen und Anwohnern die in den Stadtbezirken am besten geeigneten Plätze zum Aufstellen von Biotonnen, auch mit den Hausverwaltungen wurden intensive Gespräche geführt. Dabei haben sich die jetzigen Standorte herauskristallisiert. Abhängig von der Platzgröße und der zu erwartenden Nutzung werden an einigen Standorten mehrere Biotonnen aufgestellt.

„Wir wollen erstmal Erfahrungen sammeln und uns gründlich anschauen, ob

wir die richtigen Standorte aus- gesucht haben, wie diese Stand- orte angenommen und wie schnell die Tonnen gefüllt werden und ob und wo noch zusätzliche Standorte erforderlich sind“, sagt Rudolf Gruber, der Leiter des Um- weltamts. Wenn Bürgerinnen und Bürger in ihrer Nachbarschaft noch weitere Standorte für Bio- tonnen kennen, dann werden sie gebeten, sie dem Umweltamt mit- zuteilen. Alle Biotonnen-Standplät- ze können im Internet unter www.regensburg.de/Biotonne ein- gesehen werden. Die Standplätze wurden mit Nummern versehen, damit die Stadt bei Beschwerden oder Problemen weiß, um welchen Standplatz es sich handelt.

Wann geht es los?

Bereits am 19. September 2017 hat die Stadt mit der Verteilung der vom Her- steller gelieferten Biotonnen auf die bereits ausgesuchten Standorte begonnen. Die Biotonnen werden einmal pro Woche durch die Müllabfuhr der Stadt Regens- burg geleert, erstmals ab dem 4. Oktober 2017. Die Behälter werden bis zu dreimal pro Jahr von der Stadt Regensburg gerei- nigt.



→ Zwei Räder, 240 Liter Fassungsvermögen, braun, fürs erste 900 Standorte: Regensburgs Biotonne. Foto: ESE

Wie sammle ich daheim meinen Bioabfall?

Zwischen dem 27. September und dem 13. Oktober verteilen Mitarbeiter der Stadt an Anwohnerinnen und Anwohner kostenlose sogenannte Starterkits – kleine, spezielle Sammelbehälter mit sieben Li- tern Fassungsvermögen für zuhause und dazu biologisch abbaubare Kunststoff- beutel. Die Stadt bittet darum, auch künf- tig ausschließlich biologisch abbaubare Beutel aus Kunststoff oder Pa- pier zu verwenden, die dieses Logo tragen: Die gefüllten Beutel kön-



Kontakt zum Umweltamt

Für Fragen und Anregungen wie auch für Angebote als Biotonnenmanager steht das Umweltamt der Stadt Regensburg zur Verfügung.

Telefon: 507-7317 und 507-2311.

E-Mail: biotonne@regensburg.de.

Informationen im Internet:

www.regensburg.de/biotonne

nen dann in die nächstgelegene Biotonne geworfen werden.

Was darf in die Biotonne?

Bitte nicht vergessen: Die Biotonne ist ausschließlich für typische Nahrungs- und Küchenabfälle da, also für feste Lebensmittel aller Art wie etwa Gemüsereste, altes Obst, Fallobst, Speisereste vom Teller, Eierschalen, gekochte Knochen sowie gekochte Fleisch- und Wurstreste, Backwaren und Milchprodukte. Für die Biotonne sind auch feste Küchenfette, gebrauchtes Küchenpapier, Kaffeefilter aus Papier und Teebeutel aus Papier geeignet.

Was wird aus dem Bioabfall?

Die dringende Bitte, in die Tonnen nur reinen Bioabfall zu werfen und dafür biologisch abbaubare Beutel zu verwenden, hat mit der weiteren Behandlung des Regensburger Biomülls zu tun: Er wird zu einer Vergärungsanlage im Landkreis Kelheim gebracht, wo aus dem organischen Abfall zunächst Biogas entsteht, das mithilfe von Verbrennungsmotoren in Strom und Wärme umgewandelt wird – was sehr sinnvoll für den Klimaschutz ist. Die Gärreste werden kompostiert und zu Erde verarbeitet. Wenn der angelieferte Bioabfall mit Stoffen versetzt ist, die

nicht verarbeitet werden können – etwa mit Plastiktüten –, entstehen durch das Aussortieren unnötige Kosten.

Warum wird die Biotonne eingeführt?

Das Kreislaufwirtschaftsgesetz des Bundes verpflichtet die Stadt Regensburg zur getrennten Erfassung aller Bioabfälle. Wer auf seinem eigenen Grundstück bereits Biomüll kompostiert, kann das natürlich weiter tun. In den bekannten Grüngutsammelstellen der Stadt können weiterhin Grüngut, Rasenschnitt und sonstige Bio-Abfälle aus dem Garten, beispielsweise alte Topfpflanzen und Heckenschnitt, angeliefert werden.

Wollen Sie mithelfen?

Haben Sie Lust dazu, Ihre Nachbarn über die korrekte Nutzung der Biotonne zu informieren und etwaige Probleme mit der Stadt zu besprechen? Dann melden Sie sich doch als Biotonnenmanager. Oder wollen Sie der Stadt mitteilen, dass die Biotonne in Ihrer Nähe immer wieder zu schnell gefüllt ist? Kennen Sie einen möglichen weiteren Standort für eine Biotonne?

(Kontakt zum Umweltamt siehe Seite 10)

Hier werden die Starterkits kostenlos verteilt:

- Stadthof, Katharinenmarkt: 27. September 2017 zwischen 9 und 12 Uhr.
- BUZ Burgweinting, Friedrich-Viehbacher-Allee 3-5, 27. September 2017, zwischen 14 und 18 Uhr.
- Neupfarrplatz, 29. September 2017, 11 bis 15 Uhr.
- BUZ Burgweinting, Friedrich-Viehbacher-Allee 3-5, 4. Oktober 2017, 14 bis 18 Uhr.
- REWE Kastenmaier Straße, 5. Oktober 2017, 9 bis 12 Uhr.
- Bauermarkt Nord, Altmühlstrasse 1, 5. Oktober 2017, 14 bis 17 Uhr.
- „Kumpfmühler Markt, Kumpfmühler Straße 48 – 50, 11. Oktober 2017, 9 bis 12 Uhr.
- REWE Prüfeninger Str. 133, 11. Oktober 2017, 14 bis 18 Uhr.
- KöWe, Dr.-Gessler-Straße 41 - 49, 13. Oktober 2017, 14 bis 18 Uhr.

Hier können ab 4. Oktober 2017 die Starterkits dauerhaft abgeholt werden:

- In allen Bürgerbüros
- Im Umweltamt der Stadt, Bruderwöhrdstr. 15 b



→ So sieht das Starterkit aus, das die Stadt kostenlos verteilt: Ein spezieller Sieben-Liter-Behälter mit Beuteln, die biologisch abbaubar sind



Keine Lust auf Termine

FRISEUR KLINGER

Damen • Herren • Kinder

Gärtnerstraße 14
93059 Regensburg
Telefon 09 41 / 4 54 68

Herren-Haarschnitt € 11.-



Ihre Werbung in besten Händen.



Roland Schmidt

Medienberater
Tel.: 09 41 / 207 479
Fax: 09 41 / 207 851
roland.schmidt@mittelbayerische.de

www.mittelbayerische.de

In diesem Schuljahr startet die Aktion „Schüler retten Leben“

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

Die Ursachen sind unterschiedlich, die Folgen für die meisten gravierend und nicht selten sogar tödlich: Rund 80 000 Personen erleiden pro Jahr deutschlandweit einen Herz-Kreislauf-Stillstand. Bei etwa 60 Prozent sind Menschen anwesend, die helfen könnten, es aber nicht tun, weil sie fürchten, etwas falsch zu machen. Dabei gibt es nur eine Sache, die man falsch machen kann, nämlich nichts zu tun und auf den Rettungsdienst zu warten. Denn bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand zählt jede Sekunde, und Wiederbelebungsmaßnahmen sind tatsächlich kinderleicht. So einfach, dass das Rettungszentrum Regensburg e.V. und das Universitätsklinikum, unterstützt von Stadt und Landkreis, das Projekt „Schüler retten Leben in Stadt und Landkreis Regensburg“ aus der Taufe gehoben haben.



→ Mit der richtigen Technik können bereits Kinder Reanimationsmaßnahmen durchführen

Foto: lisafx/123RF

Wer so viel Glück hatte wie ich und aus eigener Erfahrung weiß, wie es ist, wenn einem das Leben gerettet wird, der muss dieses Projekt unterstützen.“ – Dass Wolfgang B. (Name geändert) an einem heißen August-Nachmittag im Regensburger Rathaus den versammelten Journalisten davon berichten kann, wie er im Mai desselben Jahres einen schweren Herzinfarkt erlitt, ist ausschließlich der Tatsache zu verdanken, dass sofort mit Wiederbelebungsmaßnahmen begonnen wurde, als der Herz-Kreislauf-Stillstand eintrat. Denn da lag er bereits im Rettungswagen, der Notarzt konnte sofort eingreifen und den Patienten am Leben erhalten. So viel Glück haben aber nur die wenigsten. Zumindest in Deutschland. Weniger als 15 Prozent sind es hier, die unverzüglich mit einer Reanimation beginnen, wenn sie beobachten, dass jemand mit einem Herz-Kreislauf-Still-

Zur Sache

- **Prüfen:** Sprechen Sie die betreffende Person an. Wenn keine Reaktion erfolgt, schütteln Sie sie. Prüfen Sie, ob sich der Brustkorb hebt und senkt.
- **Rufen:** Können Sie kein Lebenszeichen feststellen, wählen Sie die Notrufnummer 112, schildern Sie kurz die Situation und geben Ihren genauen Standort durch. Sollten andere Personen vor Ort sein, veranlassen Sie diese zum Notruf.
- **Drücken:** Beginnen Sie sofort mit der Herzdruckmassage. Legen Sie dazu den Ballen Ihrer Hand auf die Mitte der Brust, die andere Hand darüber und verschränken Sie ihre Finger. Drücken Sie das Brustbein etwa fünf Zentimeter nach unten und das 100 bis 120 mal pro Minute. Hören Sie erst auf, wenn Hilfe eingetroffen ist.

stand zusammenbricht. In Schweden und Norwegen hingegen sind es rund 60 Prozent.

Falsch macht man nur etwas, wenn man nichts macht

Warum das so ist, fasst Prof. Dr. Bernhard Graf, der Vorsitzende des Rettungszentrums Regensburg e.V. und Direktor der Klinik für Anästhesiologie des Uniklinikums (UKR) zusammen: „Die Menschen dort haben Wiederbelebungsmaßnahmen von der Kindheit an trainiert, nämlich in der Schule.“ Sie haben immer wieder eingeübt, wie Reanimation funktioniert und – noch wichtiger – sie haben gelernt, Hemmschwellen zu überwinden.

Meistens ist es nämlich nicht die mangelnde Bereitschaft zu helfen, die uns davor zurückhält, einzugreifen. In erster Linie ist es die Angst, etwas falsch zu machen. Dass diese aber vollkommen unbegründet ist, macht Graf deutlich: „Das einzige, was man wirklich falsch machen kann, das ist nichts zu tun.“

Denn wenn das Herz nicht mehr schlägt, kann auch das Blut nicht mehr im Körper zirkulieren, der darin enthaltene Sauerstoff wird so nicht mehr weitertransportiert, die notwendige Versorgung der Zellen unterbleibt. Während andere Zellen eine Zeitlang auch ohne Versorgung überleben können, beginnen Gehirnzellen be-



→ Gemeinsam mit Prof. Dr. Bernhard Graf und Landrätin Tanja Schweiger setzte Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer ihre Unterschrift unter die Kooperationsvereinbarung

reits nach drei Minuten abzusterven. Ein irreversibler Hirnschaden ist die Folge. Und obwohl Deutschland über eines der besten Rettungssysteme in Europa verfügt, dauert es im Schnitt 10 bis 15 Minuten, bis der Notarzt eintrifft. Eine Lücke, die zwischen Tod und Leben klafft. „Hier müssen wir unbedingt eine Brücke schaffen“, unterstreicht Graf. Die Laienreanimation sei ein unabdingbar wichtiger Bestandteil der Rettungskette, aber bisher leider immer noch deren schwächstes Glied.

Bayerisches Pilotprojekt

Als Vorreiterin in ganz Bayern will deshalb die Region Regensburg mit Stadt und Landkreis ein deutliches Zeichen setzen. Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer und Landrätin Tanja Schweiger setzten deshalb am 28. August 2017 gemeinsam mit Graf sowie Vertretern der Uniklinik und der weiterführenden Schulen ihre Unterschrift unter die Kooperationsvereinbarung für das Projekt „Schüler retten Leben in Stadt und Landkreis Regensburg“.

Bereits im Herbst werden Fachärzte der Klinik für Anästhesiologie des UKR Lehrkräfte der weiterführenden Schulen in Stadt und Landkreis in Reanimationsmaßnahmen schulen. Diese Kenntnisse werden die geschulten Lehrkräfte dann jährlich an ihre Schülerinnen und Schüler ab der 7. Jahrgangsstufe weitergeben. Nötig dafür sind Übungspuppen, an denen das Prinzip „Prüfen – Rufen – Drücken“ aktiv trainiert werden kann. Zehn bis 15 Puppen pro Schule sollten es sein, damit auch jeder Schüler genügend Zeit hat, das Gelernte tatkräftig umzusetzen. Rund 40 000 Euro werden für die Anschaffung benötigt, alle Beteiligten setzen jetzt auf die Spendenbereitschaft von Firmen und Privatpersonen.

„Ich möchte ganz persönlich dafür werben, dieses Projekt zu unterstützen“, bekräftigt Maltz-Schwarzfischer und erinnert daran, dass sie erst vor Kurzem im Rathaus zwei Schüler geehrt hatte, die ihrem Lehrer durch unverzüglich durchgeführte Wiederbelebungsmaßnahmen das Leben gerettet hatten.



→ Leben retten ist kinderleicht – das demonstrierte ein Notarzt auf dem Rathausplatz

Wollen Sie die Aktion unterstützen?

Dann freut sich das Rettungszentrum Regensburg über eine Spende an:
rzt-Spendenkonto „Schüler retten Leben“

IBAN: DE94 7505 0000 0036 0274 07; BIC: BYLADEM1RBG, Sparkasse Regensburg
Weitere Informationen auch unter: www.rettungszentrum.de

Erster Instagram-Fotowettbewerb der Stadt Regensburg



Historische Aufnahmen, Schnappschüsse aus dem Leben in Regensburg, fotografische Highlights der städtischen Fotografen – seit 2015 ist die Stadt auf Instagram aktiv. Das soziale Medium bietet die Möglichkeit, Fotos und Videos mit anderen Nutzern zu teilen. Und der Bildermix der Stadt Regensburg kommt an. Ende Mai knackte der städtische Instagram-Account die 5 000-Follower-Marke.

Höchste Zeit, sich einmal bei den Followern für ihre Treue zu bedanken – mit einem kleinen Fotowettbewerb. Unter dem Hashtag #regensburg5000 war die Instagram-Gemeinschaft fünf Tage lang aufgefordert, ihre schönsten Aufnahmen aus Regensburg zu teilen. Über 400 Fotos erreichten die Online-Redaktion auf diesem Wege. Die Auswahl fiel nicht leicht. Doch am Ende standen die fünf Gewinner fest, deren Bilder hier zu sehen sind. Vielen Dank an alle, die mitgemacht haben! Alle Wettbewerbs-Fotos kann man sich übrigens noch immer auf Instagram ansehen – einfach nach dem Hashtag #regensburg5000 suchen. (sj)



johanneshillerbrand



leni.leni



niallocadhla



sinaoph



hofbauerwerner



Wohnbauoffensive

Mehr preisgünstige Wohnungen für Regensburg

ANTON SEDLMEIER

Regensburg wächst und wächst. Immer mehr Menschen kommen in die Bezirkshauptstadt der Oberpfalz, um dort zu arbeiten oder zu studieren und die vielen Vorzüge der Stadt und ihrer Umgebung zu genießen. Da sie alle ein Dach über dem Kopf brauchen, steht der Wohnungsbau, insbesondere der Mietwohnungsbau, derzeit und in den nächsten Jahren vor großen Herausforderungen. Wichtig ist dabei, dass vor allem Wohnungen für Menschen mit geringen und mittleren Einkommen entstehen – und dies möglichst schnell.

Um sich auf diese Entwicklungen einzustellen, hat die Stadt Regensburg bereits Anfang 2016 die sogenannte Wohnbauoffensive ins Leben gerufen. Unter diesem Namen werden alle Maßnahmen und Aktivitäten vereint, die zur schnellen Schaffung von überwiegend günstigem Wohnraum beitragen. Die komplexen Aufgaben, die damit verbunden sind, werden innerhalb der Verwaltung arbeitsteilig und ämterübergreifend bearbeitet.

Seit Januar 2017 gibt es bei der Stadt Regensburg eine Wohnbauflächenmanagerin: Julia Roggenkamp hat die Koordination und Steuerung der Projekte und

Vorhaben der Wohnbauoffensive übernommen.

Identifizierung der Grundstücke

Eine Aufgabe der Wohnbauoffensive besteht darin, geeignete Grundstücke für Wohngebäude zu identifizieren und zu überprüfen, ob eine rasche Bebauung möglich ist. Dabei wird abgefragt, ob bereits Baurecht besteht oder ob gravierende Bedenken gegen eine Bebauung sprechen, zum Beispiel eine nicht vorhandene Bereitschaft des Eigentümers oder Faktoren wie Naturschutz oder Lärmbelastung. Gibt es in der Umgebung eines Grundstückes bereits Einrichtungen wie Kindergär-

Zur Person



Julia Roggenkamp, Projektmanagement Wohnbauoffensive – Beratung bei größeren Wohnbauvorhaben

Tel: 507-7666, E-Mail: Roggenkamp.Julia@regensburg.de

Weitere Informationen unter: www.regensburg.de/leben/wohnen-u-bauen

ten, Schulen, Bushaltestellen oder Supermärkte, so fließt dies positiv in die Bewertung ein. Wenn das Grundstück bewertet wurde und keine größeren Einwände gegen eine Bebauung vorliegen, werden die weiteren Planungsschritte eingeleitet. Dies können die Aufstellung eines Bebauungsplanes mit Erarbeitung eines städtebaulichen Konzepts oder konkrete Entwürfe für ein Gebäude sein. Dabei unterstützt die Wohnbauoffensive Bauwillige und bietet eine umfassende Betreuung des Projekts durch die Verwaltung an, um die anstehenden Baugenehmigungsverfahren zu beschleunigen. So sollen auf den als geeignet identifizierten Grundstücken möglichst schnell Wohnungen für Regensburger Bürgerinnen und Bürger entstehen. Das Bauprojekt wird dabei von der ersten Idee bis zur Baugenehmigung begleitet, und zudem wird die Abstimmung unter den zuständigen Ämtern innerhalb der Stadtverwaltung deutlich erleichtert. Ein interner Leitfaden für die Projektentwicklung soll dabei helfen,

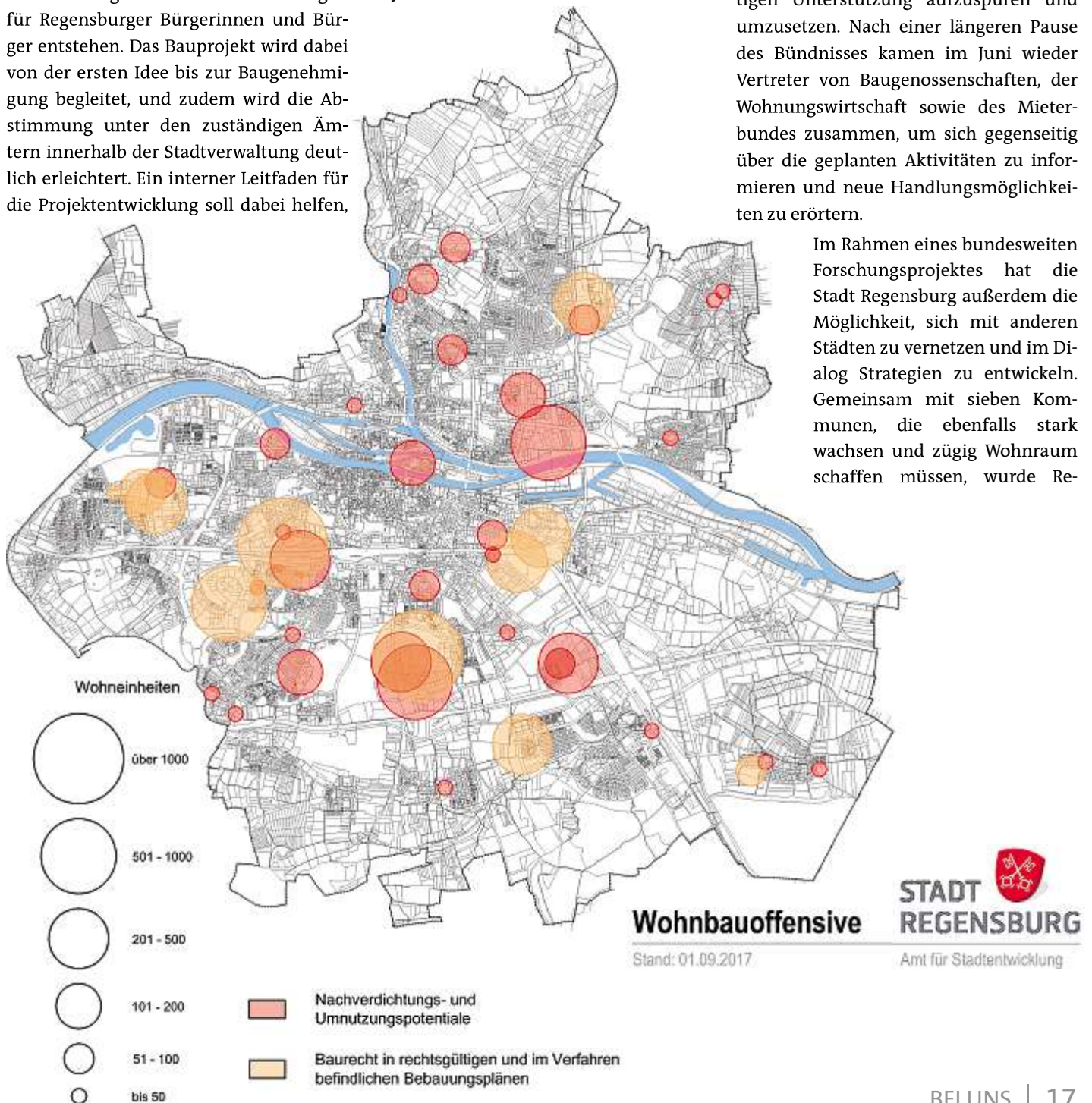
die Prozesse innerhalb der Verwaltung zu beschleunigen. Natürlich müssen dabei alle rechtlichen und verfahrenstechnischen Gesichtspunkte beachtet werden.

Bündnis für bezahlbares Wohnen

Um zügig neuen Wohnraum zu schaffen, plant die Stadt auch, auf vier Grundstücken selbst zu bauen. Derzeit ist ein Architekt damit beauftragt, die Rahmenbedingungen zu ermitteln und erste Entwürfe zu erstellen. Durch das Kommunale Wohnraumförderprogramm des Wohnungspaktes Bayern erhält die Stadt Regensburg für den Bau dieser Wohnungen eine hohe Förderung durch den Freistaat Bayern.

„Die Schaffung von mehr möglichst preisgünstigem Wohnraum ist eine Aufgabe, die die Stadt Regensburg nur gemeinsam mit Partnern bewältigen kann. Deshalb beziehen wir sämtliche kooperationswilligen Akteure aus Wirtschaft, Politik, Interessenverbänden sowie der Bürgerschaft mit ein“, so Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer. Daher hat die Stadt ein „Bündnis für bezahlbares Wohnen“ ins Leben gerufen, bei dem neben der Stadtverwaltung auch die Regierung der Oberpfalz sowie Akteure der Regensburger Wohnungswirtschaft an einem Tisch sitzen, um Kooperationsmöglichkeiten und Maßnahmen zur gegenseitigen Unterstützung aufzuspüren und umzusetzen. Nach einer längeren Pause des Bündnisses kamen im Juni wieder Vertreter von Baugenossenschaften, der Wohnungswirtschaft sowie des Mieterbundes zusammen, um sich gegenseitig über die geplanten Aktivitäten zu informieren und neue Handlungsmöglichkeiten zu erörtern.

Im Rahmen eines bundesweiten Forschungsprojektes hat die Stadt Regensburg außerdem die Möglichkeit, sich mit anderen Städten zu vernetzen und im Dialog Strategien zu entwickeln. Gemeinsam mit sieben Kommunen, die ebenfalls stark wachsen und zügig Wohnraum schaffen müssen, wurde Re-





→ An der Kirchmeierstraße und an der Grunewaldstraße sollen bald neue Urbane Gebiete entstehen

Regensburg ausgewählt und nimmt in den nächsten drei Jahren an Austauschtreffen und Informationsveranstaltungen des Bundes teil. Dies bietet die Möglichkeit, frühzeitig von Gesetzesänderungen und Neuerungen zu erfahren.

Urbane Gebiete

Regensburg ist beispielsweise eine der ersten Städte, die die Baurechtsnovelle zur Stärkung des neuen Zusammenlebens in der Stadt anwendet, die im Frühjahr 2017 in Kraft getreten ist. Diese Novelle beinhaltet die Einführung eines neuen Baugebietstyps. Das sogenannte Urbane Gebiet sieht eine Mischung aus Wohnen, Arbeiten und Freizeit vor. Im Vergleich zu anderen Gebietskategorien

kann hier dichter und höher gebaut und die Mischung flexibel variiert werden. Im bisherigen Mischgebiet muss das Verhältnis zwischen Wohnen und Gewerbe immer in etwa ausgeglichen sein. Dadurch wird die Schaffung von dringend benötigtem Wohnraum nun dort ermöglicht, wo dies früher nicht so einfach möglich war. In Regensburg wird derzeit für zwei Gebiete an der Kirchmeierstraße und an der Grunewaldstraße eine Umsetzung als Urbanes Gebiet eingeleitet.

Die ersten Schritte sind also bereits gemacht, um den Wohnungsmarkt in Regensburg wieder zu entspannen. Die Instrumente der Wohnbauoffensive müssen jedoch ständig weiterentwickelt und angepasst werden. Dabei werden neben

dem Ziel, Wohnraum zu schaffen, auch andere Ziele der Stadt Regensburg bei jedem Vorhaben berücksichtigt. Dazu gehören der bedarfsgerechte Ausbau der Infrastruktur, eine hohe städtebauliche Qualität sowie eine ausreichende Versorgung mit Grünflächen.

Schaffung von Wohnraum als Gemeinschaftsaufgabe

Es gilt dabei, immer sorgfältig abzuwägen, um allen Interessen gerecht zu werden. Natürlich ist es manchmal nicht möglich, alle Ziele innerhalb eines Projektes gleichermaßen zu berücksichtigen. Dann muss gemeinsam eine Lösung gefunden werden, um Wohnquartiere zu schaffen, die lebenswert sind und von allen akzeptiert werden können. Leider ist es oft so, dass die Planungs- und Bauphase trotz Verfahrensbeschleunigung eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt und die Ergebnisse erst nach einigen Jahren zu sehen sind.

Die Schaffung von Wohnraum ist also eine Gemeinschaftsaufgabe, die viele Akteure stemmen müssen: Bund und Freistaat, die die rechtlichen Rahmenbedingungen schaffen und Fördermittel bereitstellen, die Stadt, die Baugrundstücke identifiziert und Baurecht schafft und die Wohnungs- und Bauwirtschaft, die die konkrete Bautätigkeit übernimmt sowie die Bürgerinnen und Bürger, die akzeptieren, dass sich die Stadt verändert und neue Lebensräume geschaffen werden. Nur gemeinsam kann erreicht werden, dass Regensburg für alle Bevölkerungsschichten ein attraktiver Wohnstandort ist und bleibt.



→ Beim sogenannten Flächenmanagement wird beispielsweise geprüft, ob auf brach gebliebenen oder ungenutzten Grundstücken eine Wohnbebauung möglich ist

Hätten Sie's gewusst?

Seitdem Radler auch im Alleengürtel fahren dürfen, macht der Besuch der Altstadt viel mehr Spaß. Keine Abgase, keine Staus vor Ampeln, stattdessen frische Luft, Schatten und meist freie Bahn – so kommt man deutlich entspannter und vor allem schneller ans Ziel. Doch ab und an wird die Allee von Straßen unterbrochen. Hier ist Vorsicht geboten, denn beim Überqueren hat der meist motorisierte Verkehr auf der Straße Vorrang. Dann



müssen sowohl Fußgänger als auch Radfahrer warten, bis die Bahn wieder frei ist. Gut, dass es dann Zebrastreifen gibt, mag sich da so mancher denken. Beispielsweise in der Prebrunnstraße, gleich beim Eingang zum Herzogspark. Endlich sind mal die Autofahrer zum Warten verdammt. Doch halt! Das gilt nämlich nur für Fußgänger, denn schließlich handelt es sich bei einem Zebrastreifen ja um einen sogenannten Fußgängerüberweg. Und das ist wirklich wörtlich zu nehmen, denn Radfahrer müssen hier absteigen und warten, bis sie die Straße überqueren können, erklärt Ernst Merkel, beim Amt für öffentliche Ordnung und Straßenverkehr Leiter der Abteilung Straßenverkehr. Geregelt ist dies in Paragraph 26 der Straßenverkehrsordnung. Wer allerdings seinen Drahtesel

Radfahrer
genießen auf
Zebrastreifen
keine Vorrechte

über die Straße schiebt, der gilt dann wieder als Fußgänger und hat Vorrang.

Warum wir das hier in dieser Ausführlichkeit erklären? Weil es immer

wieder zu gefährlichen Situationen kommt, wenn Fahrradfahrer sich im Recht glauben und mit Tempo einen Zebrastreifen überqueren, Autofahrer hingegen nicht damit rechnen, dass jemand schneller als mit Schrittgeschwindigkeit unterwegs ist.

Eine Ausnahme gibt es allerdings: Rollstuhlfahrer, und dabei ist es egal ob mit oder ohne Antrieb, fallen verkehrsrechtlich in eine Sonderkategorie und gelten beim Überqueren von Zebrastreifen quasi als Fußgänger. Das heißt, ihnen müssen die Kfz-Lenker den Vortritt einräumen! (do)

REGENSBURGER DOMSPATZEN



Abenteurer?

Ein Domspatz muss sich nicht entscheiden: Mit Freunden auf abenteuerlichen Reisen um die ganze Welt, spannende Experimente in unserem preisgekrönten naturwissenschaftlich-technischen Bereich und Auftritte auf der großen Bühne, die man sein Leben nicht vergisst.

Das sind die Domspatzen



Forscher?



Rockstar?

Grundschule

Reichsstr. 24 in Regensburg
Telefon: 0941/7962 - 411
grundschule@domspatzen.de
domspaetzchen.de

Tag der offenen Tür:
Sa. 18.11.17 von 10–13 Uhr

Gymnasium

Reichsstr. 22 in Regensburg
Telefon: 0941/7962 - 241
gymnasium@domspatzen.de
spatzwerden.de

Tage der offenen Tür:
Sa. 27.1.18 und Sa. 10.3.18
jeweils von 10.30–14 Uhr

Schnuppertag:
Mo. 26.3.18 von 10–16 Uhr



Die Schillerwiese

Baden, Radfahren und Flanieren am nördlichsten Donaubogen

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

Der Name „Schillerwiese“ ist irreführend. Denn das, was die langgezogene Parkanlage längs der Donau im Westen der Stadt auszeichnet, ist keine einzelne Rasenfläche. Und auch wer nach den Spuren Friedrich Schillers sucht, sollte mit Spürsinn unterwegs sein. Um dem Ursprung des Namens auf den Grund zu gehen, muss man weit in die Vergangenheit zurückgehen. Genauer gesagt bis ins Jahr 1905.

Bis dahin fand man dort, wo sich heute die Pfaffensteiner Wehranlage befindet, saftige Wiesen und Weiden vor, auf denen Kühe grasten, weshalb die Gegend im Volksmund auch „Kuhwiese“ genannt wurde. Man berichtet, dass die Landschaft dort so anmutig gewesen sei, dass sich Kaiser Karl V. nach seinen anstrengenden Regierungsgeschäften gerne dorthin zurückzog, um ein bisschen Ruhe zu tanken. Ab

1806 allerdings fand die Beschaulichkeit ein jähes Ende, als man den Galgen auf dem Galgenberg und die Köpfstatt an der Dechbettener Straße aus der Stadt hinaus verlagerte. Fürderhin wurden die Hinrichtungen dann auf der späteren Schillerwiese vollzogen.

Schiller-Denkmal

Das allerdings war 1905 längst Vergangen-

heit. Nichts erinnerte mehr an die grausigen Szenen, die sich im Westen der Stadt wohl einst abgespielt hatten. Damals ließ der Verschönerungsverein Regensburg e.V. das Wiesengelände mit Bäumen bepflanzen und schüttete zu Ehren des 100. Todestags von Friedrich Schiller einen Hügel auf, auf dem in Anwesenheit einer entfernten Verwandten des großen deutschen Dichters die sogenannte Schiller-Linde gepflanzt wurde. Ein Gedenkstein erinnert noch heute an diese Linde, die mittlerweile durch einen jüngeren Baum ersetzt worden ist.

Das kleine Dickicht, das im Laufe der Zeit rund um den Gedenkstein entstanden ist, ist heute ein Dorado für Fledermäuse. „Es handelt sich hier um einen ausgeprägten Altbaumbestand mit vielen Morschungen





in unmittelbarer Nachbarschaft der Donau“, sagt Gartenamtsleiter Dietrich Krättschell. „Da gibt es unzählige Insekten und viele Hohlräume, in denen die Fledermäuse einen Unterschlupf finden können. Das ist einfach ideal – die haben hier alles, was sie brauchen, direkt vor der Haustüre!“ Trotzdem hat das Gartenamt zusätzliche Nistkästen für die Fledermäuse aufgehängt. Leider sind erst kürzlich zwei davon von Vandalen zerstört worden.

Badeanstalt

Eine Straße, die parallel zum Donau-Radweg in Richtung Westen führt, trägt heute noch den Namen „An der Schillerwiese“. Wo sie endet, war einst der Eingang zum sogenannten „Frei- und Flußbad Schillerwiese“. Noch bis in die 30er-Jahre des 20. Jahrhunderts mussten sich die Badewilligen in streng nach Geschlechtern getrennten Bereichen erfrischen. Die in die Donau hineingebauten Becken waren durch Bretterzäune vollständig vor neugierigen Blicken abgeschottet. Aber trotz strenger Ahndung durch die Polizei stand bereits damals das Wildbaden außerhalb der abgegrenzten Bereiche hoch im Kurs. Nach einer grundlegenden Sanierung der Badeanlagen war das Schwimmvergnügen der



→ Das Schiller-Denkmal erinnert an den großen deutschen Dichter



→ Ein lauschiges Plätzchen direkt am Fluss – damit punktet die Schillerwiese



→ Friedliches Nebeneinander: Jogger, Radfahrer und Spaziergänger auf dem Donau-Radweg

Regensburgerinnen und Regensburger in der Nachkriegszeit deutlich weniger eingeschränkt. Wer nicht das Glück hatte, eine der schnell zusammengezimmerten Holzliegen zu ergattern oder einen eigenen Liegestuhl mitgebracht hatte, der breitete einfach sein Handtuch aus, genoss die wärmende Sonne und ab ging's ins kühle Nass!

Fest im Fluss

Mit der Kanalisierung der Donau fand dieses – manchmal wegen der Abwässer, die damals noch ungeklärt in den Fluss geleitet wurden, nicht ganz ungetrübte – Vergnügen Anfang der 1970er-Jahre ein Ende. Heute sind die Sonnenanbeter und die Wasserratten zurückgekehrt. Eine Bür-

gerinitiative rund um Klaus Caspers und Anton Zimmermann erreichte die Renaturierung der Uferzone. Badebuchten entstanden, in die Natur eingebettete Installationen stellten eine Synthese zwischen Mensch und Natur her. Gefeiert wurde diese Wiederauferstehung der Schillerwiese mit dem ersten Fest im Fluss im Jahr 1998.

Ein Teil dieser Installationen markiert auch heute noch den Bereich der alten Schillerwiese. Der „Fährmann“ von Wigg Bäuml beispielsweise oder „Windzeichen“ und „Schiffszeichen“ von Klaus Caspers. Hinzugekommen ist mittlerweile „Die Hommage an die Schifffahrt und den Weinbau“ von Wigg Bäuml, der den im Jahr 2015 ausgelobten Kunstwettbewerb

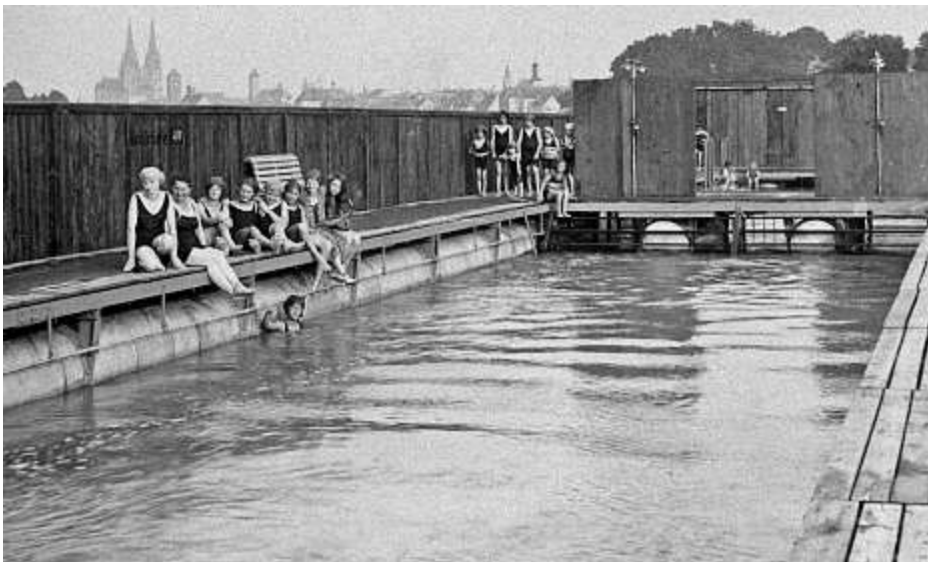
zur Gestaltung des Aussichtsplatzes gewonnen hatte. Die von einem Laubengang mit stilisiertem Weinlaub sowie einer Schiffsinstallation flankierten Sitzstufen, die auch für Rollstühle, Rollatoren und Kinderwagen erreichbar sind, lenken den Blick auf die Nikolausstatue am anderen Donauufer, den nördlichsten Punkt der Donau.

„Dieser Ort hat eine wunderbare Energie“, sagt Regina N., die gerade auf den Stufen ihr Badetuch ausbreitet. „Hier bin ich direkt an der Donau, kann das Wasser riechen und meinen Blick schweifen lassen. Das ist Natur-Luxus, nicht mehr und nicht weniger!“

Runder Tisch

Dieser Aussichtsplatz sowie die gesamte Neugestaltung des Uferbereichs sind die Folge gravierender Eingriffe in den ursprünglichen Baumbestand, die nötig wurden, als man die Ursachen für das verheerende Hochwasser im Oderbruch 2010 analysierte und feststellte, dass die Sicherheit des Deichs aufgrund seiner geringen Breite und der Verwurzelungen im Uferbereich bei einem Jahrhunderthochwasser nicht mehr gewährleistet werden könne. Ein moderierter Runder Tisch mit Bürgern, Vertretern von Stadtratsfraktionen, Umweltverbänden, dem Wasserwirtschaftsamt und der Stadtverwaltung erarbeitete ein Konzept, das einerseits der Statik des Deichs bei Hochwasserereignissen Rechnung trug, andererseits aber auch die Bedürfnisse der Bevölkerung nach einem naturnah gestalteten Naherholungsraum längs der Donau berücksichtigte.

Aufgrund der Deichverbreiterung war es nun auch möglich, wieder wegebegleitend Bäume zu pflanzen, die in einigen Jahren Schatten spenden werden. Ausgewählt wurden hier ganz bewusst Sorten, die mit trockenen Standorten zurechtkommen. Deshalb findet man unter den Neuanpflanzungen Ungarische Eichen, Esskastanien und Walnussbäume. Lockere Pflanzungen verschiedener Sträucher, wie Hasel, Vogelbeeren, Holunder und Heckenkirschen sollen künftig einen Sichtschutz für die Bereiche der Flusszüge darstellen und dazu beitragen, dass auch die heimische Vogelwelt hier wieder einen naturnahen Lebensraum vorfindet.



→ Streng nach Geschlechtern getrennt waren die in die Donau gebauten Badebereiche noch bis in die 30er-Jahre des letzten Jahrhunderts



→ Von den Behörden einst nicht gerne gesehen, von den Regensburgern aber immer mehr praktiziert: Das Wildbaden an der Schillerwiese



→ Ein paar zusammengezimmerne Holzbretter – und schon war die Sonnenliege fertig

→ So idyllisch ging es damals am Donaustrand zu

Eigene Badideen wahr machen

Die Fachausstellung ELEMENTS bietet Inspiration und kompetente Beratung

Jeder hat seine ganz eigenen Vorstellungen, wenn es um die Gestaltung des Bades geht. Um individuelle Bad(t)räume Wirklichkeit werden zu lassen, ist die Fachausstellung ELEMENTS genau der richtige Partner. In REGENSTAUF finden sich an der Gutenbergstraße 26 all die Dinge, die aus dem Bad eine Erlebniswelt oder den Ruhepol des Hauses machen.

Die exklusiven Badideen von ELEMENTS laden Kunden gemeinsam mit dem Fachhandwerker ihres Vertrauens in eine inspirierende Baderlebniswelt ein und bieten kompetente Beratung.

Eintauchen, treiben lassen, träumen: Von A wie Armatur, über Duschwände und Accessoires, bis W wie Waschtisch findet man bei ELEMENTS in Regenstauf auf über 1200 Quadratmetern alles, was ein Badezimmer zu einer Wellness-Oase macht. Die Produkte vor Ort live zu sehen, zu fühlen und auszuprobieren, erleichtert die Entscheidungsfindung und bietet darüber hinaus Raum für eigene kreative Ideen.

Egal ob Luxusbad mit Whirlpool, zeitloses Design kombiniert mit höchster Funktionalität oder besondere Bedürfnisse hinsichtlich der Bewegungsfreiheit: Für jede Größe, jeden Anspruch und jedes Budget ist garantiert das passende Angebot dabei – präsentiert in einmaliger Atmosphäre!

Mal ungewöhnlich im Design, mal erstaunlich in der Farbgebung: Die Musterbäder sind unterschiedlich gestaltet, aber nah an der Lebenswirklichkeit konzipiert und geben vielfältige Anregungen für den Neubau und die Renovierung des eigenen Bades. Die Ausstellung umfasst Marken führender deutscher und internationaler Hersteller. Spezialisierte Mitarbeiter stehen mit viel Fachwissen für ein erstes kreatives Bad-Brainstorming nach Terminabsprache zur Verfügung.

GIENGER REGENSTAUF HAUSTECHNIK



elements 

BAD / HEIZUNG / ENERGIE

DER EINFACHSTE WEG ZUM NEUEN BAD



* DIE ERLEBNISAUSSTELLUNG RUND UM DIE MODERNE HAUSTECHNIK. BERATUNG UND VERKAUF BIS HIN ZUM KOMPLETT-SERVICE VON PROFIS AUS DEM FACHHANDWERK.

* ELEMENTS-SHOW.DE BADAUSSTELLUNG UND MEHR

Gutenbergstraße 26
93128 Regenstauf
Telefon 0 94 02 / 505-201

Montag - Freitag...09:00 - 18:00 Uhr
Samstag.....09:00 - 14:00 Uhr



Jeden Sonntag SCHAUSONNTAG
von 13:00 bis 17:00 Uhr
Ohne Verkauf, ohne Beratung / Außer in den Ferien

Komm mit in Koggis Welt

GABRIELA KASKOVA

Es ist rot, flauschig und liebt es über alles, in ein Gemälde hineinzuschlüpfen: Koggi, das witzige Museumsmaskottchen im Kunstforum Ostdeutsche Galerie, kann sich mit einer Zaubermurmeln in jedes Kunstwerk hineinversetzen. Auf diese spannenden Ausflüge nimmt es gerne Kinder mit, die so spielerisch lernen, Kunstwerke aufmerksam zu betrachten und zu verstehen.

Im Februar 2017 hat der kleine Kunst-Abenteurer Kindern zum ersten Mal von seinem aufregenden Ausflug in ein Bild berichtet. Entstanden ist das Maskottchen nach einer Kinderzeichnung, die bei der Aktion „Koggi gesucht“ im Herbst 2016 eingereicht wurde. Sein Name enthält die Anfangsbuchstaben des Museumsnamens: Kunstforum Ostdeutsche Galerie (KOG). Besucher an Kunst heranzuführen, am besten so früh wie möglich, ist eine der wichtigsten Aufgaben eines Museums.

Neue Schausammlung öffnet am 20. Oktober

Die Schausammlung, die das KOG am 20. Oktober 2017 nach einer Pause – bedingt durch die Dachsanierung – neu er-

öffnet, gibt einen Einblick in die Kunstschätze des Museums und zeigt gleichzeitig den Hintergrund der Sammlung auf. Unter dem Motto „Woher kommen wir, wohin gehen wir?“ führt der Ausstellungsrundgang durch mehr als zwei Jahrhunderte Kunst und Geschichte und zugleich an Stätten historischer Ereignisse, an Städte des künstlerischen Austausches wie Danzig, Königsberg, Prag oder Breslau und an inspirierende Reiseziele, die die Künstlerinnen und Künstler in Italien, in der Schweiz sowie insbesondere an der Ostseeküste fanden und festhielten. Die Präsentation führt Arbeiten unter anderem von Max Klinger, Lovis Corinth,

Max Pechstein, Oskar Kokoschka und Katharina Sieverding zusammen. Einige der Exponate waren noch nie oder länger nicht mehr zu sehen. Leihgaben anderer Museen sowie aus Privatsammlungen in Deutschland, Österreich, Tschechien und den USA ergänzen die Auswahl der Kunstwerke. Mit der feierlichen Eröffnung der neuen Schausammlung am Freitag, 20. Oktober 2017, um 19 Uhr beginnt auch das spezielle Füh-



→ Gabriela Kaskova vom Kunstforum präsentiert Koggi und die Zaubermurmel



→ Nachwuchskünstler bei der Arbeit

Das ist das KOG

Das Kunstforum Ostdeutsche Galerie am Rand des Stadtparks betreut etwa 2000 Gemälde, 500 Skulpturen und Objekte und 32 000 Zeichnungen, Druckgrafiken und Fotografien. Die Sammlung umfasst über 200 Jahre Kunstgeschichte von der Romantik über die Klassische Moderne bis zur Gegenwart. Im Vergleich zu anderen Kunstmuseen zeichnet das KOG zudem ein besonderer Schwerpunkt aus: Wie der historische Begriff „Ostdeutsche Galerie“ verrät, geht es hier um das künstlerische Schaffen mit biografischen, historischen oder inhaltlichen Bezügen zu den ehemals deutsch geprägten Kulturräumen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa.

Dr.-Johann-Maier-Straße 5, Telefon 29714-0, E-Mail: info@kog-regensburg.de. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr, Donnerstag von 10 bis 20 Uhr. Eintritt 6 Euro, 4 Euro ermäßigt.

Mehr Informationen im Internet: www.kunstforum.net

Veranstaltungsprogramm am darauffolgenden Wochenende. Ein im Vergleich zur Vernissage weniger feierliches, aber umso lebendigeres Fest steigt am Sonntag, 22. Oktober, um 10 Uhr bei der Kindereröffnung. Seit 2016 lädt das KOG zu Beginn jeder Sonderausstellung Kinder zu einem ersten Rundgang mit verschiedenen Spiel- und Kreativstationen ein, und Koggi ist natürlich auch dabei.

Im November und Dezember 2017 gibt es einige besondere Gelegenheiten, sich in die Bilderwelt im KOG entführen zu lassen. Neben verschiedenen thematischen Führungen – darunter die Spezialführung mit den Juniorgästeführerinnen Anna (12), Lina (12) und Charlotte (13) am 26. November, sowie Workshops für Kinder und Erwachsene, bei denen man künstlerische Techniken ausprobieren kann – bietet das KunstFrühstück am 12. November über



→ In speziellen Workshops können sich Kinder im KOG an verschiedenen Techniken versuchen

den Kunstgenuss hinaus auch ein kulinarisches Erlebnis. Ob für Kinder oder Erwachsene, gelegentliche Besucher oder

Stammgäste: das KOG hält mit seinem vielfältigen Programm für jeden etwas bereit.



**STADT
REGENSBURG**

Das Amt für Jugend und Familie sucht ab sofort

Vollzeitpflegeeltern

Die Stadt Regensburg will benachteiligten Kindern ein Zuhause in Pflegefamilien bieten.

Voraussetzungen für Pflegeeltern:

- Bereitschaft, Kindern ein Zuhause zu bieten, deren Eltern über einen längeren Zeitraum oder dauerhaft für die Erziehung und Versorgung ihres Kindes ausfallen
- ausreichende, kindgerechte Räumlichkeiten
- in der Regel eine Altersgrenze von 45 Jahren

Das Amt für Jugend und Familie bereitet Sie auf diese Aufgabe vor, steht jederzeit fachlich beratend und begleitend zur Verfügung und bietet Ihnen ein monatliches Pflegegeld.

Bitte senden Sie einen kurzen Lebenslauf an das Amt für Jugend und Familie, Pflegekinderdienst, Richard-Wagner-Str. 20, 93055 Regensburg.

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an Verena Deubler, Tel. 0941/507-4513, E-Mail: deubler.verena@regensburg.de

Impressum

Herausgeber:
Stadt Regensburg, Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Für den Inhalt verantwortlich, soweit ein Verfasser nicht genannt ist:

Juliane von Roenne-Styra

Redaktion: Dagmar Obermeier-Kundel, Rolf Thym, Sonja Jäger

Fotos und Repros (falls nicht anders genannt): Peter Ferstl, Stefan Effenhauser, Christof Kundel

Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co.KG

Akquisition & Vermarktung:
Mittelbayerische Werbeagentur KG, Roland Schmidt, Tel. 207-479

Verantwortlich für den Anzeigeninhalt:
Franz-Xaver Scheuerer
Gestaltung: Shana Ziegler

**Die nächste
Bei uns-Ausgabe
erscheint am
24. November
2017**

Verliebt, verpartnert, verheiratet

DANIELA MAIER

Einen Satz – mehr hat es nicht gebraucht, um viele Menschen sehr glücklich zu machen. Ein Satz, der viel Überzeugungsarbeit gekostet hat und viel mehr ändert als nur eine Passage im Bürgerlichen Gesetzbuch. Der Satz lautet: „Die Ehe wird von zwei Personen verschiedenen oder gleichen Geschlechts auf Lebenszeit geschlossen.“ Das Regensburger Standesamt ist schon darauf vorbereitet.

Am 30. Juni 2017 haben 393 von 630 Abgeordneten im Bundestag die Ehe für alle beschlossen. Der Bundesrat billigte am 7. Juli 2017 das Gesetz. Nach der Unterzeichnung durch den Bundespräsidenten wurde es am 28. Juli im Bundesgesetzblatt veröffentlicht. Es tritt am 1. Oktober 2017 in Kraft. Damit können nun auch gleichgeschlechtliche Paare offiziell heiraten. Zuvor konnten gleichgeschlechtliche Paare nur die sogenannte eingetragene Lebenspartnerschaft eingehen, die zwar – ganz ähnlich einer Eheschließung – weitgehende Rechte und

Pflichten vorsah, jedoch vor dem Gesetz nicht vollständig mit der Ehe gleichgestellt war.

„Für uns und auch für unsere Familien sind wir schon immer verheiratet“, sagt Stefan. 2011 hat er mit seinem Freund Fabian im Regensburger Standesamt eine Lebenspartnerschaft begründet. „Der Standesbeamte hat damals gesagt: Auf gut deutsch, Ihr seid jetzt verheiratet.“ Verpartnert, verheiratet – unterm Strich sei das doch das gleiche, könnte man meinen. Aber falsch gedacht. Durch den Bundestagsbeschluss ändert sich, neben dem

Recht auf Adoption, nämlich noch etwas: „Dadurch, dass jetzt auch gleichgeschlechtliche Paare endlich verheiratet anstatt verpartnert angeben können, ist das auch ein Stück weit Schutz. Ansonsten muss man sich immer zwangsouten. Bei Behörden oder auch bei potentiellen Arbeitgebern“, so Stefan. Seit 2006 gilt zwar das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz, das unter anderem Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung verbietet, jedoch ändert ein Gesetz nicht unbedingt etwas an der Denkweise der Menschen.

Nun aber steht die Ehe allen Partnerschaften offen. Auch beim Thema Adoption. Doch genau da wird es kompliziert. Alleine ein Kind zu adoptieren, wird schwer, aber es ist möglich. Möchte man das jedoch in einer eingetragenen Lebenspartnerschaft tun, geht das nicht. Mit der Ehe für alle können nun auch gleichgeschlechtliche Verheiratete einen Antrag auf Adoption stellen.

Übrigens: Nach einer Studie, die 2009 an der Universität Bamberg erarbeitet wurde, spricht aus Gründen des Wohls eines Kindes nichts gegen eine Adoption in einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft: Kinder, die bei gleichgeschlechtlichen Eltern aufwachsen, zeigen keinerlei Entwicklungsdefizite. Auch in einer solchen Familie nehmen die Eltern ihre Rolle sehr bewusst und überlegt wahr, zudem sind viele Kinder, die mit gleichgeschlechtlichen Erziehungsberechtigten aufwachsen, tendenziell offener.



Foto: lisafx/123RF

Im Standesamt wird es jetzt einfacher

Für die Standesbeamtinnen und Standesbeamten ändert sich durch die Ehe nur dies: Die Protokollierung wird nun einfacher, da es nur noch eine Form der Eheschließung gibt. Die Anmeldungen und Anfragen für Termine zur Umschreibung und Eheschließung halten sich derzeit noch in Grenzen, da viele Paare offenbar bis zum 1. Oktober warten wollen, wenn das Gesetz in Kraft tritt.

Bis dahin sind dann, so hoffen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Regensburger Standesamt, hoffentlich auch die Software-Probleme behoben, die momentan bundesweit auftreten: Gibt man zweimal das gleiche Geschlecht ein, so wird das vom Computer-Programm bislang nicht angenommen.

Eine richtige Trauung

Einen Termin zur Eheschließung können Stefan und Fabian zwar jetzt schon mit dem Standesamt vereinbaren – aber damit möchten sie noch warten, bis das Gesetz in Kraft getreten ist. Dann wollen sie sich mit einer Änderung ihrer bereits geschlossenen Lebenspartnerschaft nicht begnügen – es soll schon eine richtige Trauung werden.

Liebe Leserinnen und Leser,

auch wenn der Baum, dessen Namen wir diesmal von Ihnen wissen wollen, zu der Familie der Birkengewächse gehört, handelt es sich dabei um keine Birke. Wer den Baum identifizieren möchte, der sollte sich auch nicht davon in die Irre führen lassen, dass die Blätter denen einer Weiß- oder Hainbuche täuschend ähnlich sehen, sondern sich eher an den Blütenständen orientieren. Seinen lateinischen Namen hat er von der Auster bekommen, denn sein Holz ist ähnlich wie die Austernschalen extrem hart. Außerdem punktet er damit, dass er auch auf trockenen und mageren Standorten, wie man sie am Donaudamm an der Schillerwiese vorfindet, gut gedeiht. Er kann bis zu 20 Meter hoch werden und stammt ursprünglich aus dem Balkan. Sein Holz wird zur Möbelproduktion, aber auch für Musikinstrumente verwendet.



Foto: wikipedia

Erraten Sie, um welche Baumart es sich handelt?

Dann sollten Sie schnell zum Stift greifen und eine ausreichend frankierte Postkarte mit der Lösung an folgende Adresse senden:

**Stadt Regensburg, Abteilung
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Altes Rathaus

Postfach 11 06 43

93019 Regensburg

Oder senden Sie eine Mail an:

pressestelle@regensburg.de

Einsendeschluss ist der 9. Oktober 2017. Absenderangabe bitte nicht vergessen!

Unter den Einsendern der richtigen Lösung verlosen wir fünf Flaschen Salutaris-Rotwein, der im städtischen Gartenamt gekeltert wurde.

Aus gegebenem Anlass möchten wir Sie darauf hinweisen, dass sich jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin nur mit einer einzigen Einsendung an unserem Gewinnspiel beteiligen kann.

In unserer letzten Ausgabe haben wir Sie nach der Donau-Mehlbeere auf dem Max-Schultze-Steig gefragt.

Eine wirklich schwere Aufgabe, die Gabriele Pröll, Hans Ederer, Christine Zöphel, Elisabeth Fink und Helmut Schüller aber ge-



löst haben. Sie haben den Baum erkannt und jeweils eine Flasche Salutaris-Rosé-Wein aus der Produktion des Gartenamts-personals gewonnen. Wir gratulieren den Gewinnerinnen und Gewinnern herzlich!

**STADT
REGENSBURG**

Städtische Bestattung

**Das Bestattungsunternehmen der Stadt Regensburg wickelt fachkundig alle Bestattungsan-
gelegenheiten ab. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.**

- Erdbestattungen
 - Feuerbestattungen
 - Überführungen
 - Kostenlose Hausbesuche
- **Tag und Nacht erreichbar**

Tel. 5 07 23 46 und 5 07 23 47

Regeln Sie schon zu Lebzeiten Ihre Bestattung durch unsere Bestattungsvorsorge.

Wir beraten Sie unverbindlich und individuell:

**Tel. 5 07 23 41 und
5 07 23 48**

Bestattungsdienst der Stadt Regensburg • Bürger- und Verwaltungszentrum • D.-Martin-Luther-Str. 3
staedische-bestattung@regensburg.de, www.regensburg.de/bestattungen

Das haben wir gerne.

Fettes Handy, keinen
Euro in der Tasche
und stundenlang
Bus fahren.

Einfach. Anders.
Das neue Handy-Ticket ist da.
Mehr: [rvv.de/handy-ticket](https://www.rvv.de/handy-ticket)

RVV Regensburger
Verkehrsverbund